

Woffelsbach

Woffelsbach hat sich seit der Aufstockung des Rurseees Mitte der 1950er Jahre und dem bald darauf einsetzenden Fremdenverkehr von einem kleinen Bauerndorf in einen beliebten Ferienort mit zahlreichen Freizeitangeboten rund um Wasser und Natur verwandelt. Wenn auch ein Teil der Fläche dem See zum Opfer gefallen ist, so hat sich dennoch viel Sehenswertes erhalten, wie wir auf unserem Rundgang feststellen können.



Wir beginnen ihn an der **1** Kapelle. Sie wurde 1911 erbaut und dem hl. Bekenner Wendelinus geweiht. Links davon sehen wir ein kleines, anmutiges Bruchsteingebäude: die alte Schule. Sie wurde Mitte des 19. Jahrhunderts aus heimischen Bruchsteinen errichtet und dient heute als Kindergarten. Rechts neben dem Gotteshaus erstreckt sich ein Park mit mehreren Ruhebänken und einem Spielplatz.

Wir wenden uns nun nach rechts und biegen nach einigen Metern in den Hövelchenweg ein, von dem aus sich uns immer wieder ein schöner Blick auf den Ort und den gegenüber liegenden Hang bietet.

Man kann es kaum glauben. Noch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts war der Teil von Woffelsbach, den wir links von uns sehen, kaum bewohnt. Damals erstreckten sich über den ganzen Hang **2** Obstwiesen. Einige alte Baumbestände haben sich bis heute erhalten. Aufgrund der Hanglage und dem recht trockenen Boden konnten hier auch Kartoffeln und Roggen gut gedeihen. Für die Einwohner bedeutete aber vor allem das Obst ein willkommenes Zubrot. In den umliegenden Höhenorten, wo der Anbau wegen des rauerer Klimas weniger Erfolg versprechend war, ja bis nach Aachen hin verkauften die Woffelsbacher ihre begehrten Produkte.

Unmittelbar vor dem Parkplatz müssten wir jetzt eigentlich nach



links abbiegen und der Treppe hinab bis zur Oberhausener Straße folgen. Wir wollen es aber nicht versäumen, zuvor noch einen kurzen Abstecher zum **3** Ehrenmal zu machen. Wir bleiben also auf dem Hövelchenweg. Besonders dann, wenn die Bäume ihr Laub abgeworfen haben, bietet sich uns von den Bänken aus ein herrlicher Blick auf den See in Richtung Rurberg. Die Gedenkstätte am Ende der kleinen Parkanlage erinnert an die Opfer der beiden Weltkriege.

Wem der Abstieg über die Treppen zu beschwerlich ist, der kann auf der Straße bleiben und nach der Linkskurve in die Uferstraße einbiegen, die ihn am See entlang führt und in den Promenadenweg mündet. Wir aber gehen wieder zurück bis zur Treppe. Dass wir die Variante durch die Oberhausener Straße wählen, hat seinen guten Grund. Denn jetzt tauchen wir in ein Stück Woffelsbacher Geschichte ein. Gleich nach der letzten Stufe steht links von uns ein altes Kreuz. Der metallene Korpus stammt aus dem 19. Jahrhundert. Urige Winkelhöfe, die teilweise unter Denkmalschutz stehen, säumen nun unseren Weg. Freunde alter **4** Fachwerkhäuser kommen hier voll auf ihre Kosten. Das Haus mit der Nummer 9 ist das älteste von Woffelsbach. Es stammt in Teilen aus dem Jahr 1691 und besitzt noch heute seinen aus Bruchstein gemauerten Brunnen.

Nachdem wir eine weitere Treppe hinter uns gelassen haben, treffen wir auf den Promenadenweg. Dass Woffelsbach ein beliebter Urlaubsort ist, kann man allein schon an den gepflegten Campingplätzen beiderseits der Bucht erkennen.



Parkmöglichkeit: Parkplatz gegenüber der Kirche

Rundganglänge: ca. 2,2 Kilometer

Wanderzeit: ca. 1 Stunde

Höhenunterschied: ca. 62 Meter, wegen einiger größerer Steigungen für Rollstuhlfahrer nur bedingt geeignet

Einwohnerzahl: 549

Vom Randweg aus, den wir über die Wendelinusstraße erreichen, genießen wir die beeindruckende **5** Landschaft mit dem See und den bewaldeten Hängen, die ihn einrahmen. Wir lassen uns daher für einen Augenblick auf einer der Bänke nieder, die überall am Ufer auf uns warten, und genießen die herrliche Aussicht. Auch





wenn die Segelboote am Ende des Sommers den Ort verlassen haben, die Landschaft ist selbst im Herbst und im Winter ein Genuss.

Für die Freunde des Wassersports ist Woffelsbach schon seit Jahrzehnten eine Topp-Adresse. Davon zeugen aber nicht nur die zahlreichen Bootsstege im Yachthafen und die Domizile mehrerer Yachtclubs. Dort, wo der Randweg vom See wegführt, sehen wir rechts von der Straße ein Haus mit eigenartigen 6 kleinen Türen. Sie erinnern an die Zeit, als es noch nicht so viele Segelboote gab. Stattdessen fuhren die Feriengäste mit Ruderbooten, die anschließend hier untergestellt wurden.



Am Ende des Randweges biegen wir in die Wendelinusstraße ein, der wir bis zum Ausgangspunkt folgen werden. Wir gehen an alten Obstwiesen vorbei bergauf. Im Hang leuchtet ein buntes 7 Bienenhaus. Dass wir uns jetzt auf der alten Dorfstraße befinden, erkennen wir an den zahlreichen Fachwerkhäusern. Am höchsten Punkt der Wendelinusstraße steht ein Kapellchen mit einem Kreuz aus dem Jahr 1861, das uns zu einem kurzen Verweilen einlädt. Nun geht es wieder bergab. Nach der Überquerung des Wolfsbaches, von dem der Ort seinen Namen hat, geht es am Vereinshaus des Musikvereins „Rurseeklänge“ und der alten Schule vorbei wieder bergauf bis zur Kirche.

